

So wird der Nachthimmel «verschmutzt»

«Gopfridstutz, der SVP ging ein Licht auf», Ausgabe vom 27. Dezember



Weiss Herr Bruno Heutschy eigentlich, was er damit erreichen würde, wenn der Wasserturm in Luzern noch mehr beleuchtet würde? Es wird ein «Lichtspezialist» der Stadt oder der EWL ein paar Leuchtstrahler (natürlich nicht zu kleine!) in Richtung Wasserturm montieren. Ein Teil des Lichtes trifft den Turm, hellt diesen auf, und Ihr «Wunsch ist erfüllt»! Was ist mit dem Licht, welches am Turm vorbei in den Nachthimmel strahlt? Dies ist «Schmutzlicht», total unnötig und aktive Umweltverschmutzung. Die Muesggtürme (und nicht nur diese) sind 1-a-Beispiele, wie man es *nicht* machen sollte. Luzern in der Nacht ist total lichtverseucht – will man wirklich noch mehr Lichtverschmutzung provozieren?

Herrn Heutschy möchte ich sagen: Es gibt Leute, die lesen nicht die Horoskope in den Zeitungen – die «lesen den Sternenhimmel». Es sind aktive Astronomen (nicht Astrologen!), welche in ihrer Freizeit Galaxien, Kometen, Planeten usw. beobachten und verfolgen. Jede Lampe mehr, welche Licht in den Himmel strahlt, stiehlt uns ein Stück davon – es sind heute schon viele Objekte unsichtbar geworden – der Nachthimmel ist grau; er war mal schwarz!

Mit ein wenig (ehrlichem) Interesse und Weiterbildung in Sachen «Beleuchtungstechnik» könnte das ganze Problem verhindert werden. Man darf mir glauben, in einigen Jahren wird die Lichtverschmutzung das «Kampfthema» Natelantennen überholt haben – nur schade, dass wir immer erst zu spät reagieren. Wäre nicht eine korrekte Beleuchtung der Stadt (und nicht nur der Stadt) ein Postulat wert – wäre eine «sinnvolle» und nicht «nach oben strahlende» Beleuchtung ein Thema für die SVP?

In diesem Sinne kann ich (und alle Besucher von Sternwarten) nur hoffen...

PETER ENS, SURSEE

**Der Wasserturm:
Schöner beschneit
als beleuchtet?**

BILD ANGEL SANCHEZ

